

Mit der Fotokamera auf der Suche

Zum wiederholten Mal veranstaltet die Ambulante Altershilfe in ihren Räumen eine Hobby-Ausstellung, die beispielgebend für eine sinnvolle Lebensgestaltung im Alter und zugleich ein Ort der Begegnungen für jung und alt sein soll.

ct – Die begeisterte Hobby-Fotografin Hedwig Frick aus Balzers wird ab Sonntag ihre Fotos ausstellen, welche Liebe zum Detail, einen ganz besonderen Blickwinkel sowie eine grosse Hingabe an die Schöpfung verraten.

«Du liebe Zeit!»

Unter diesen Titel stellt Hedwig Frick ihre Ausstellung. Sollte das eine Liebeserklärung sein an die Zeit, die hinter ihr und noch vor ihr liegt – oder ist es ein Ausruf, der besagt, dass ihr alles nicht so wichtig erscheint? Vielleicht werden die Exponate diese Fragen beantworten. Auch ein Blick auf ihre Lebensgeschichte, auf ihren ganz persönlichen Werdegang könnte aufschlussreich sein.

Hedwig Frick, 65 Jahre jung und äusserst lebendig, lebt heute noch immer – oder sollte man sagen wieder – im elterlichen Haus in Mels (Balzers), wo sie als Jüngste im Kreis von neun Geschwistern aufwuchs. Ihre Kindheit und Jugend verliefen beinahe schablonisiert, wie es damals üblich war. Als Mädchen hiess es im Haushalt der Mütter zur Hand gehen und so nach Kräften an der Familienexistenz mitschaffen.

Hedwigs Vater war Steinmetz und betrieb nebenher noch eine kleine Landwirtschaft zur Selbstversorgung. Als beinahe normaler Meilenstein erwies sich für die junge, 17jährige Hedwig die Arbeit in

einer Fabrik. Da sie geschickte Hände hatte, ergab sich die Tätigkeit am Fliessband in einer Hemdenfabrik, was ihr jedoch keine Erfüllung brachte. Vielleicht war das der Wendepunkt, an dem sich das Selbstbewusstsein des jungen Mädchens entwickeln konnte? Geholfen haben ihr dabei Weiterbildungskurse, Stellenwechsel mit Tätigkeiten als Helferin in einem Kinderheim in Wildhaus, dann als Küchenhilfe in Davos und schliesslich sechs Jahre Schichtarbeit in der Balzers AG. Während dieser Zeit begann Hedwig zu zeichnen und ihre Aufnahmefähigkeit für die Schönheiten der Natur zu vertiefen.

1971 starb ihr Vater, und wieder hatte sie ihren Anteil zur Erhaltung der Familie mitzutragen. Als dann die Mama starb, war der Weg endgültig frei für Hedwigs persönliche Entfaltung. Einem schon seit langem existierenden inneren Bedürfnis folgend ging sie ins Kloster. Hier war sie für einige Zeit glücklich. Leider verhinderten Gesundheitsprobleme die endgültige Profess. So ging sie mit 51 Jahren zurück ins bürgerliche Leben und nahm im Bündnerland eine Stelle als Pfarrköchin an, wo sie sechs Jahre blieb. Danach kehrte Hedwig zurück in ihr Heimatdorf. 1985 begann sie zu fotografieren. Zunächst mit einer Polaroid-Kamera, die aber bald durch einen hochwertigen Apparat abgelöst wurde. Ihre Liebe zur Natur und die ihr eigene, ganz besondere Betrachtungsweise haben ihren Fotos eine künstlerische Ausstrahlung verliehen.

Man kann mit Recht neugierig sein auf die Ausstellung, die vom 3. bis 24. September in den Räumen der Ambulanten Altershilfe Vaduz, St. Florinsgasse 16 (oberhalb der Pfarrkirche), von Mittwoch bis Sonntag, 14 bis 17 Uhr, geöffnet sein wird.



Hedwig Frick.

(Foto: ct)

212 Vaterland Freitag 1. September 1995